

Die Schwäche des Zarenreichs

Historischer Überblick

- 1894 starb überraschend Zar Alexander III. Der 26-jährige Nikolaus II. bestieg als Nachfolger den Thron. Er sah sich als autokratischer Alleinherrscher in der Tradition seiner Vorgänger. Reformbestrebungen seines Volkes erteilte er von Anfang an eine Absage. Gegner seiner Regentschaft ließ er mit aller Härte von seiner Geheimpolizei unterdrücken, was viele Kritiker
- 5 ins Exil trieb.
- 1905 erfuhr die Großmacht Russland mit dem größten Heer und der drittgrößten Flotte der Welt eine empfindliche Niederlage gegen das kaiserliche Japan. Im Zentrum des Konflikts stand Korea, wo die Expansionspolitik beider Länder aufeinander traf. Der Kriegsverlauf wurde im Ausland mit allergrößtem Interesse verfolgt. Der Zar verlor weiter an Beliebtheit bei seinem
- 10 Volk. Russland verfolgte nun unter den kritischen Blicken der Großmächte die Idee des „Pan-slawismus“.
- Die Industrialisierung Russlands führte auch zu Reformwünschen der neuen Gesellschaftsschichten Arbeiter und Bürgerschaft. 1905 wurde das Land von einer Demonstrations- und Streikwelle für mehr Rechte und Bildung einer Volksvertretung erfasst. Eine friedliche Demonstration
- 15 endete im sogenannten „Petersburger Blutsonntag“. Geheimpolizei und Militär schossen in die Menge. Mehrere hundert tote Demonstranten blieben vor dem Winterpalast liegen. Empörung und schärfste Verurteilung im In- und Ausland waren die Folge.
- Noch im selben Jahr antwortete der Zar auf die Unruhen in seinem Land mit dem „Oktobermanifest“. Hiermit wurden allgemeine Wahlen für eine gesetzgebende Versammlung (Duma)
- 20 und bürgerliche Grundrechte zugelassen. Jedoch behielt sich der Zar ein Vetorecht vor und konnte somit die Entscheidungen der Duma blockieren. 1907 löste er die Duma auf und schränkte das Wahlrecht zugunsten der privilegierten Oberschicht ein. Nach der Neuwahl herrschte in Russland wieder ein reformfeindlicher Kurs. In Deutschland sagte August Bebel
- 25 1907 auf dem SPD-Parteitag: „Aber wenn es gegen den russischen Zarismus als Feind aller Kultur und aller Unterdrückten geht, werde selbst ich als alter Knabe noch die Flinte auf den Buckel nehmen.“

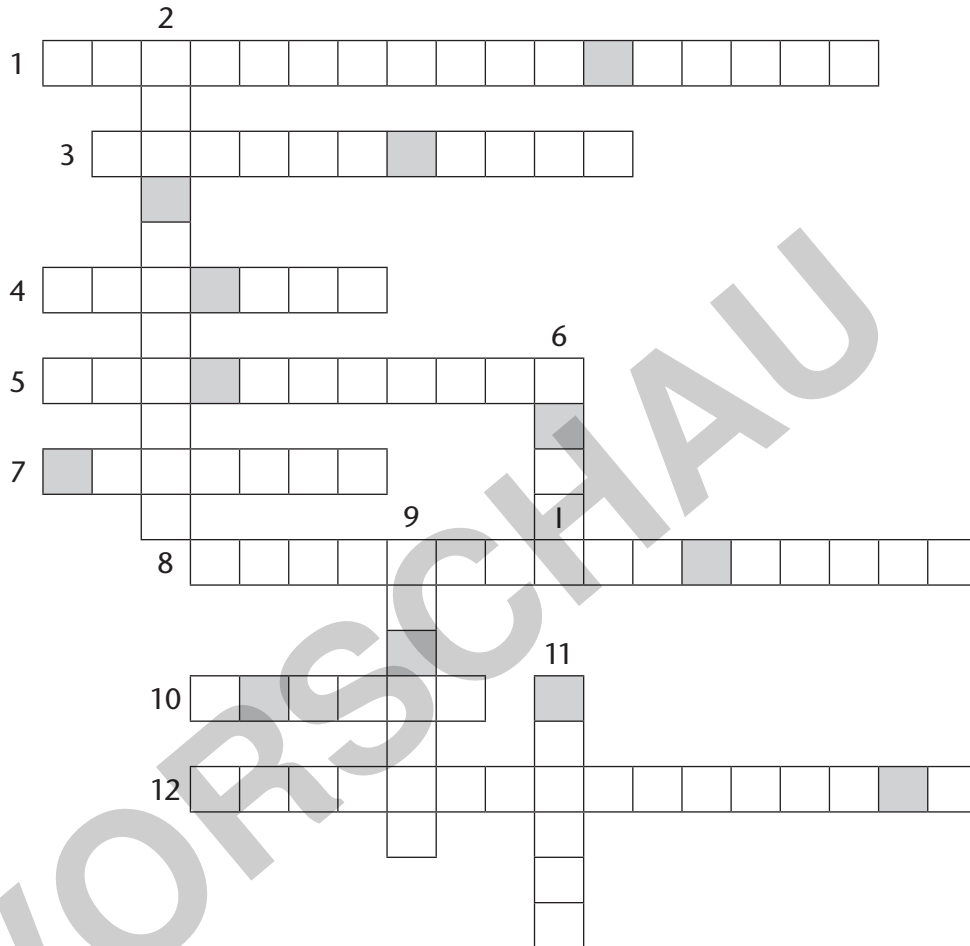
Aufgabe

Du bist Mitarbeiter der deutschen Botschaft in Sankt Petersburg. Stelle für deinen Botschafter mithilfe des Darstellungstextes skizzenhaft eine Beurteilung der innenpolitischen Situation Russlands zusammen. Zeige auch, wie Russland im europäischen Ausland wahrgenommen wurde.

Brest-Litowsk – Diktatfrieden im Osten

Aufgabe 2

Löse das zum Thema passende Kreuzworträtsel (Ä = AE, Ö = OE, Ü = UE). Das Lösungswort ergibt sich, wenn du die Buchstaben in den grau hinterlegten Feldern in die richtige Reihenfolge bringst.



Waagerecht:

- 1 Diese Forderung reduzierte Russlands Größe
- 3 Sie entschieden die Oktoberrevolution für sich
- 4 Erlangte die Unabhängigkeit
- 5 Territoriale Funktion der neuen von Russland unabhängig gewordenen Länder
- 7 Wegen den Entscheidungen in diesem Land drängte das Deutsche Reich auf ein schnelles Verhandlungsende
- 8 Wurde durch den Vertrag für das Deutsche Reich beendet
- 10 Russische Bezeichnung für Arbeiter- und Soldatenrat
- 12 Diese militärische Notwendigkeit war Voraussetzung für Friedensverhandlungen

Senkrecht:

- 2 Andere Bezeichnung für den Separatfrieden zwischen der Ukraine und dem Deutschen Reich
- 6 Wurde im Zug nach Russland geschleust (Nachname)
- 9 Das wurde den russischen Soldaten von der bolschewistischen Führung versprochen
- 11 Anderer Begriff für Umsturz

Lösungswort: _____



Alles auf eine Karte

Bearbeite zu folgenden Themenschwerpunkten die Fragen und Aufgabenstellungen.

Aufgabe 1

Einschätzungen der militärischen Lage

- Beschreibe die Ausgangssituation, aufgrund der die OHL von einem positiven Verlauf der Frühjahrsoffensive ausging.
- Erkläre stichpunktartig die Stationsüberschrift „Alles auf eine Karte“.
- Beurteile die Zielsetzung der Offensive.
- Gab es für die OHL noch andere Optionen? Begründe deine Meinung.

Aufgabe 2

Motivation der Truppe

- Die Einschätzung der Truppe durch die OHL ließ auch Rückschlüsse auf die OHL selbst zu. Erläutere.
- Versetze dich in die Situation der Soldaten beim Anblick der erbeuteten Nachschublager der Entente-Mächte. Ihnen wurde der uneingeschränkte U-Boot-Krieg als voller Erfolg dargestellt. Welche Gedanken werden die Soldaten wohl gehabt haben? Schreibe einen Brief nach Hause.
- Die Befehlshaber reagierten entrüstet auf die „Desertion durch Gefangenenehmenlassen“ bei der Truppe. Nimm Stellung zum Text.
- Welche Einflüsse wurden noch hinter diesen Massendesertionen vermutet?

Aufgabe 3

Gegenoffensiven der Alliierten

- Wodurch konnte die erste deutsche Offensive relativ schnell gestoppt werden?
- Was wurde Ludendorff bei Amiens deutlich vor Augen geführt?

Aufgabe 4

Reaktionen in der OHL

- Erkläre die von Ludendorff gewählte militärische Strategie, mit der er die Situation für das deutsche Heer noch retten wollte.
- Überlege dir Gründe, weshalb sich Ludendorff für eine parlamentarische Regierung aussprach. Bedenke dabei, dass im Deutschen Reich, in der Bevölkerung so gut wie nichts über die wahre militärische Situation bekannt war.
- Wem gab Ludendorff die Schuld an der militärischen Lage? Begründe aus dem Text.

Das Ende des Kaiserreichs

Historischer Überblick

Am 29. September 1917 verkündeten im Hauptquartier in Spa die beiden obersten Feldherrn, Hindenburg und Ebert, dass der Krieg militärisch nicht mehr zu gewinnen sei. Die Oberste Heeresleitung (OHL) forderte die Reichsregierung auf, Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen einzuleiten.

- 5 Ein von Staatssekretär von Hintze und seinen Mitarbeitern ausgearbeitetes Programm zur Beendigung des Krieges sah als wichtigste Voraussetzung für Friedensverhandlungen die „sofortige Bildung einer neuen Regierung auf breiter nationaler Basis“ vor, letztlich eine monarchistische Staatsform – ein Parlament mit Beteiligung der Mehrheitsparteien. Das von Kaiser Wilhelm II. und Oberster Heeresleitung befürwortete Programm war die Basis einer „Revolution von oben“, die der „Revolution von unten“ zuvorkommen sollte.

10 Anfang Oktober 1918 wandte sich die deutsche Reichsführung an US-Präsident Woodrow Wilson, ersuchte Waffenstillstand auf Grundlage dessen im Januar 1918 vorgestellten 15-Punkte-Programms. Dieses sah einen Frieden der Gerechtigkeit vor, ohne Kriegsgewinner und Kriegsverlierer, auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechts der Völker.

- 15 Der Demokrat Wilson wollte jedoch nicht mit „militärischen Beherrschern und monarchistischen Autokraten“ verhandeln.

Um einer Auflösung der politischen und staatlichen Ordnung im Deutschen Reich zuvorzukommen, erfolgte am 28. Oktober 1918 die Änderung der Deutschen Verfassung in eine parlamentarische Republik. Der Reichskanzler war fortan vom Vertrauen des Parlaments abhängig, die Macht des Kaisers wurde erheblich beschnitten.

- 20 Am 29. Oktober 1918 weigerten sich Matrosen in Bremerhaven, auf Befehl der Marineleitung nochmals in den Krieg einzugreifen. Die Meuterei griff rasch auf die übrigen deutschen Hafenstädte und schließlich auf ganz Deutschland über.

- 25 Gegen Kaiser Wilhelm II. richtete sich der Volkszorn. Der Monarch wurde für die Herauslösung des Kriegsendes verantwortlich gemacht.

Alle Versuche des Reichskanzlers Prinz Max von Württemberg scheiterten, den Kaiser, der in weiten Kreisen als entscheidendes Friedenshindernis angesehen wurde, zu einem freiwilligen Thronverzicht zu bewegen.

- 30 In dieser sich verschärfenden, sogenannten „Oktoberrevolution“, verkündigte Max von Baden am 9. November 1918 eigenmächtig den Rücktritt Wilhelms II. Am selben Tag rief der Sozialdemokrat Philipp Scheidemann die Republik aus. Max von Baden erklärte seinen Rücktritt und übergab Friedrich Ebert das Amt des Reichspräsidenten.

- 35 Matthias Erzberger, Zentrums Politiker, übernahm auf Drängen der OHL die Führung der Waffenstillstandsdelegation. Das Waffenstillstandsabkommen wurde am 11. November 1918 im Wald von Compiègne, nordöstlich von Paris, unterzeichnet.

Am 10. November 1918 flüchtete Kaiser Wilhelm II. nach Luxemburg. Die Monarchie endete in Preußen und im Deutschen Reich, als Wilhelm knapp drei Wochen später (28. November 1918) im Schloss Amerongen seinen Thronverzicht erklärte.

Aufgabe

Der historische Überblick hat zehn inhaltliche Fehler. Liste sie mit Zeilenangabe auf und korrigiere sie.